

## Zum Inhalt der beiden Bände

Der Fußballsport hat sich zu einem kulturell und wirtschaftlich bedeutenden Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens entwickelt. Er ist wie der Sport insgesamt und seine Präsenz in der Öffentlichkeit ein Spiegelbild der Gesellschaft, das mit geprägt ist durch seine formellen und informellen Normen, seine Regeln und den Grad ihrer Akzeptanz.

In verstärktem Maße hat sich der Fußball gegen Gefährdungen einer fortschreitenden Kommerzialisierung, Vermarktung und expansiven Medienpräsenz zu behaupten. Diese Prozesse entwickeln eine Eigendynamik, der nur schwer zu begegnen ist. Deshalb erfordert die Wahrung der Eigenständigkeit und Integrität gegenüber Vereinnahmung und Dominanz externer Interessen Wachsamkeit und Stärke.

Zu weiteren aktuellen Gefahrenmomenten des Sports gehören Doping und Gewalt. Im Fußball sind Dopingvorfälle bislang als äußerst seltene Randerscheinungen zu verzeichnen, Gewalt hingegen hat eine andere Bedeutung, sie ist in vielfältiger Form permanent präsent.

In den beiden Bänden „Aggression im Fußball“ wird das vielschichtige Phänomen von Aggression generell und speziell im Kontext des Fußballsports, seiner Strukturen und Bedingungen dargestellt und analysiert. Auf der Grundlage umfangreicher empirischer Erhebungen erfolgt eine repräsentative Bestandsaufnahme zu Wettkampfeinstellungen, Normen und Werten im Leistungsfußball. Aus dieser lassen sich über den theoretischen Rahmen hinaus Orientierungshilfen für die Praxis ableiten.

**Band 1** beinhaltet entsprechend der Schwerpunktsetzung *„Gesellschaftliche Bedingungen, theoretische Grundlagen und Positionen in der Praxis“* komplexe Erklärungen und detaillierte Beschreibungen von Aggression sowie praxisrelevante Handlungsziele.

Einem kurzen historischen Abriss und der Betrachtung gesellschaftlicher Bedingungen folgt eine ausführliche Darstellung der traditionellen Aggressionstheorien sowie eine kritische Analyse ihrer Begründungszusammenhänge. Von erheblicher Tragweite sind dabei Antworten auf die Leitfrage, inwieweit die verschiedenen Theorien einer strengen empirischen Prüfung standhalten bzw. generell wissenschaftlich abgesichert sind. Aus den Erkenntnissen lassen sich Rückschlüsse ziehen für den Umgang mit Aggression, die Einordnung aggressiver Handlungen und pädagogisch-psychologische Interventionsmöglichkeiten.

Als eine Konsequenz haben sich neue Forschungsansätze zu interaktionistischen Erklärungskonzepten von Aggression entwickelt, die speziell für die komplexen Belange des Sports bedeutsam sind. Hierbei wird ebenso wie bei den Definitionsansätzen von Aggression ein unmittelbarer Bezug zum Fußballsport hergestellt. Im Sinne der Spielidee, Regeln und Normen erfolgt eine klare Abgrenzung des im Fußballsports maßgeblichen Begriffsverständnisses von Aggressionen gegenüber den traditionellen Aggressionsdefinitionen. In Band 2 erbrachte empirische Belege bestätigen die Akzeptanz eines positiv ausgerichteten Begriffsverständnisses von Aggression im Fußballsport.

Von vorrangig praxisgeleitetem Interesse sind Sozialisationsprozesse und Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung im Kontext von Aggression und gesellschaftlichen und pädagogischen Bezügen.

Aus der Erörterung der Zusammenhänge von Konflikten und Aggression sowie von Leistung und Aggression entwickeln sich Leitgedanken für die Mannschaftsführung und die individuelle Wettkampfeinstellung. Besonders hier stellt sich für den Jugendtrainer und -betreuer ein verantwortungsvolles Aufgabenfeld, um bei den Heranwachsenden pädagogische und psychologische Prozesse für eine Einstellung zu leistungsbezogenem, fairem Wettkampfvverhalten anzubahnen.

**Band 2** hat eine vorrangig empirische Ausrichtung entsprechend der Zielstellung auf: *„Sportartspezifische Begriffsbestimmung aggressiver Spielhandlungen und Einstellungen zu Regeln und Normen im Wettkampf“*.

In diesem Band wird Aggression zunächst als Forschungsgegenstand der Sportwissenschaft behandelt, um dann aggressionspezifische Untersuchungen im Fußballsport vorzustellen und zu erörtern.

Auf der Grundlage empirischer Untersuchungen wird der Frage nach Zusammenhängen zwischen Aggression und Leistung und dem Leitgedanken des Fair play nachgegangen. In diesem Kontext tritt die methodische Problematik der empirischen Aggressionsforschung in den Sportspielen hervor.

Der von uns konzipierte Untersuchungsansatz zur Aggression im Fußball baut auf Ergebnissen einer Erkundungsstudie zu charakteristischen Merkmalen des Fußballspiels auf. Speziell werden Kriterien der Wettkampfeinstellung und des Bedeutungsgehalts von Aggression im Wettkampf analysiert. Hauptsächlich Untersuchungsgegenstand sind Einstellungsmessungen von Spielern, Trainern und Schiedsrichtern zu formellen und informellen Normen bezüglich verschiedener im Wettkampf auftretender Formen von Aggression. Einstellungsunterschiede zwischen Trainern und Spielern gegenüber Schiedsrichtern geben Anlaß, hier eine bessere Verständnisbasis zu schaffen. Auch dieser Aspekt begründet die in den Forschungsansatz integrierte Zielsetzung nach einer klar festgelegten Begriffsbestimmung von Aggression im Fußball. Vergleichende Studien zur Aggressionseinstellung von Profis, Amateurspielern, Junioren und Spielerinnen, auch im Hinblick auf Konstanz beziehungsweise Veränderung im Profifußball, bieten eine fundierte Diskussionsgrundlage für einen leistungsgerichteten, regelkonformen Umgang mit Aggression.

Führungsaufgaben, insbesondere Intentionen zur Persönlichkeitsförderung im Zusammenhang mit angebrachten und realisierbaren Einstellungs- und Verhaltensänderungen, erfordern gesicherte Erkenntnisse über den Umgang mit gängigen Normen und Werten im Fußballsport. Damit erhalten Trainer Informationen, um steuernd auf Entscheidungs- und Handlungsprozesse im Wettkampf und im Training einzuwirken, und Spieler werden angeregt, aggressionsbezogene Spielhandlungen zu reflektieren und zu kontrollieren. Letztlich sind Trainer und Spieler gleichermaßen angehalten, differenzierend, als maßgebliche Voraussetzung für die Wettkampfleistung, die fußballspezifischen Ausprägungen von Aggression in Form von Einsatzbereitschaft, Durchsetzungsfähigkeit, Zweikampfhärte zielgerichtet und effektiv einzusetzen.